

## Zivilgesellschaft in die Gestaltung der Zukunft einbeziehen

### Positionspapier zum Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier

Der Strukturwandel im Mitteldeutschen Revier bietet eine einmalige Chance für eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Transformation der Region. Um diese Chance zu nutzen, ist es entscheidend, dass alle Betroffenen aktiv daran mitwirken können und dass die Herausforderungen der sozial-ökologischen Transformation mutig angegangen werden.

Wir – das zivilgesellschaftliche Bündnis StrukturWandeln – sehen im aktuellen Prozess noch großen Handlungsbedarf, um dies zu verwirklichen.

- Aktuell besteht ein **Mangel an Transparenz und Partizipation**: Viele Menschen empfinden den Strukturwandel als wenig transparent oder nehmen ihn gar nicht wahr. Möglichkeiten zur Beteiligung sind, sofern vorhanden, nicht ausreichend bekannt: In der aktuellen Auflage des repräsentativen Mitteldeutschland-Monitors äußerten nur 15 Prozent der Befragten klare Zustimmung zu der Aussage „Ich kann an der Gestaltung der Region aktiv mitwirken“.
- Zudem fehlt vielen aktuellen Projekten ein klarer **Fokus auf Nachhaltigkeit** im Sinne eines sozial-ökologischen Strukturwandels. Um zukünftig klimagerechtes Wirtschaften und gutes soziales Zusammenleben in der Region zu ermöglichen, muss das Einzahlen auf diese Transformation zum zentralen Maßstab für Strukturwandel-Projekte werden.

**Als Bündnis von Vereinen, Verbänden und engagierten Einzelpersonen fragen wir uns: Wie können Ideen und Potenziale der Zivilgesellschaft besser in den Prozess einfließen, um diesen Herausforderungen zu begegnen?**

Folgende Ansatzpunkte sehen wir als entscheidend an:

#### **Strukturelle Stärkung und Einbezug der Zivilgesellschaft in Entscheidungsprozesse:**

- Die Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung im Strukturwandel gilt es zu stärken und zu professionalisieren. Dies kann beispielsweise durch die Schaffung von lokalen Kontaktstellen erfolgen, die den Informationsfluss in alle Richtungen fördern und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen.
- Dazu brauchen zivilgesellschaftliche Organisationen tragfähige Strukturen: Ein relevanter Anteil der Fördermittel im Strukturwandel sollte explizit für entsprechende Netzwerk- und Beteiligungsprojekte vorgesehen werden.

- Menschen vor Ort benötigen vielfältige und bedürfnisgerechte Beteiligungsformate, die konkrete Einblicke in relevante lokale Aktivitäten bieten und Möglichkeiten zum Mitgestalten aufzeigen. Dazu müssen durch die Kommunen und Länder mehr niedrigschwellige Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort angeboten werden.

## **Die nachhaltige Transformation in den Mittelpunkt stellen:**

- In der Bewertung von Strukturwandel-Projekten und der Entscheidung über die Vergabe von Fördermitteln sollten Aspekte der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit stärker in den Fokus gerückt werden, etwa durch eine Überarbeitung der zugrundeliegenden Scoring-Verfahren.
- Es braucht Formate und Orte, an denen wirklich transformative Projekte entstehen und ausgearbeitet werden können. Dies können beispielsweise kreative und offene Projektwerkstätten mit verschiedenen Akteursgruppen sein. Dort können und sollten nicht nur Ideen und Leitbilder entwickelt, sondern konkrete Projekte von der Idee bis zu Umsetzung und Verstetigung begleitet werden.

Mit dem Bündnis StrukturWandeln möchten wir die Selbstorganisation der Zivilgesellschaft im Mitteldeutschen Revier und ihre Einbindung in den Strukturwandel-Prozess weiter voranbringen. Entscheiderinnen und Entscheider im Prozess regen wir an, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen.

## **StrukturWandeln – Zivilgesellschaftliches Bündnis im Mitteldeutschen Revier**



Landesverband Nachhaltiges Sachsen e.V.

Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e.V.

Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V.

Brachwitzer Alpen e.V.